

**Margot Schrader geborene Basch**, geboren am 23. Dezember 1910 in Magdeburg-Westerhüsen, Verkäuferin, verheiratet mit Karl Schrader, wohnhaft in der Großen Mühlenstraße 10, wird 1942 in Haft genommen und von dort im Januar 1943 nach Auschwitz deportiert. Am 1. Juni 1943 wird sie dort ermordet.

## Was wissen wir von ihr?

Margot Basch verheiratete Schrader ist die Tochter von Abraham Basch und seiner Frau Helene geborene Stein aus Magdeburg. Sie hat noch zwei Brüder und zwei Schwestern. Die Familie wohnt zunächst im Stadtteil Westerhüsen, später in Wilhelmstadt (Annastraße 2b).

Margot wird als Verkäuferin ausgebildet und arbeitet im Kaufhaus epa. Dort lernt sie den Maschineneinrichter und Hausdiener Karl Schrader aus Haldensleben kennen, ebenfalls Mitarbeiter bei epa. Karl Schrader ist nicht jüdisch und gehört der neapostolischen Kirche an. Wie eine Angehörige berichtet, wird auch Margot Schrader bald neapostolisch. Allerdings pflegt sie stets guten und herzlichen Kontakt zu ihren frommen jüdischen Eltern. Sie ist eine freundliche und lebhaft junge Frau und findet überall guten Anschluss. Margot und Karl Schrader haben fünf Kinder. Ihr Ältester, Ernst-Dieter, 1932 geboren, stirbt noch vor der Geburt des 2. Kindes, Felicitas (14. August 1933).

Dann folgen Thea-Helene (1934), Manfred (1936) und schließlich Bodo (1941). Das Ehepaar Schrader lebt verbunden mit einem Freundeskreis aus seiner Kirche. Man versteht sich gut und trifft sich oft. Das scheint von Margot auch als Schutz angesehen worden zu sein. Sie versteht sich nicht mehr als Jüdin und hofft, dass sie und ihre Kinder dadurch bewahrt bleiben könnten.

Doch das erweist sich - im Blick auf sie selbst - als tödlicher Irrtum. Nachhaltig weigert sie sich, den für Jüdinnen zwangsweise eingeführten zweiten Vornamen „Sarah“ zu tragen und mit ihm zu unterzeichnen. Daraufhin wird sie von der NS-Justiz wiederholt belangt. Denn das gilt entsprechend der Nazigesetzgebung als ein „Straftatbestand“, der sie 1942 schließlich ins Gefängnis bringt.

Als Margot Schrader verhaftet wird, ist Bodo noch ein Säugling und wird gestillt. Sie kann ihn nur kurz bei einer Nachbarin abgeben. Er und alle anderen Kinder kommen in Kinderheime, denn Karl Schrader ist zur Zeit der Verhaftung bei der Armee. Er wird dort zu seinem Offizier gerufen, der ihn wegen seiner jüdischen Frau befragt und anordnet, er solle nach Hause gehen und sich von ihr scheiden lassen, sonst könne er nicht Soldat bleiben. Das tut er nicht und wird deswegen von der Armee in Unehren entlassen. Später muss er dann als Lagerarbeiter arbeiten (Zwangsarbeit?).

Nach Ablauf der Haftzeit, als Margot Schrader nicht heimkehrt, fragt Karl Schrader beim Amtsgericht nach und erhält von dort die Auskunft, sie sei jetzt von der Gestapo in Schutzhaft genommen. Sechs Monate später erreicht ihn unter dem 1. Juni 1943 ihre Sterbeurkunde aus Auschwitz. Und ein Päckchen mit „ihren“ Sachen, Kleidungsstücke, die ihr nie gehört hatten...

Karl Schrader heiratet im Oktober 1943 eine mit der Familie befreundete junge Frau aus seiner Kirche. Sie nehmen die größeren Kinder zu sich. Bodo ist mit seinem Heim im Harz interniert. Von dort kommt er aus nicht mehr zu klärenden Gründen nach dem Krieg zunächst nach München und schließlich in die USA. Mit Zustimmung seines Vaters wird er dort schließlich adoptiert. Alle Kinder von Margot Schrader können überleben.

Quellen: Familie; Synagogengemeinde Magdeburg; Stadtarchiv und Standesamtarchiv Magdeburg; Yad Vashem

Informationsstand Juni 2008



Margot Schrader  
Foto Privatbesitz